

Stephan Vöröz von

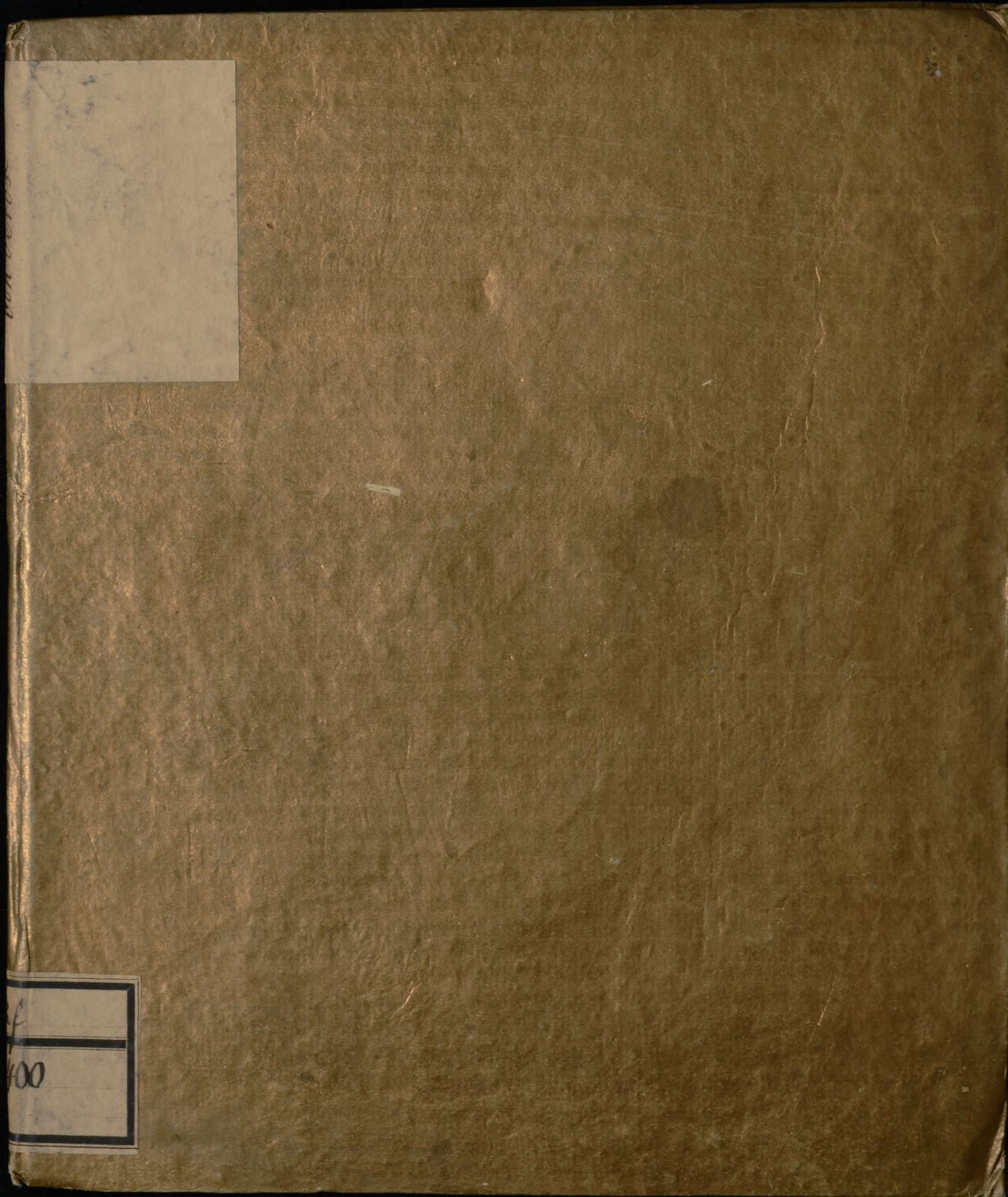
**An dem Höchsten Geburtsfeste der Durchlachtigsten Herzoginn und Frauen
Frauen Elisabeth Sophia Maria verwittweten Herzoginn zu Braunschweig und
Lüneburg [et]c. [et]c. Erbinn zu Norwegen ... Seiner gnädigsten Fürstinn und
Frauen betrachtete die Glückseligkeit eines göttlichen Wandels und wünschte Sr.
Herzogl. Durchl. unterthänigst Glück**

Helmstädt: gedruckt mit Leuckartischen Schriften, 1754

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn883012529>

Druck Freier  Zugang

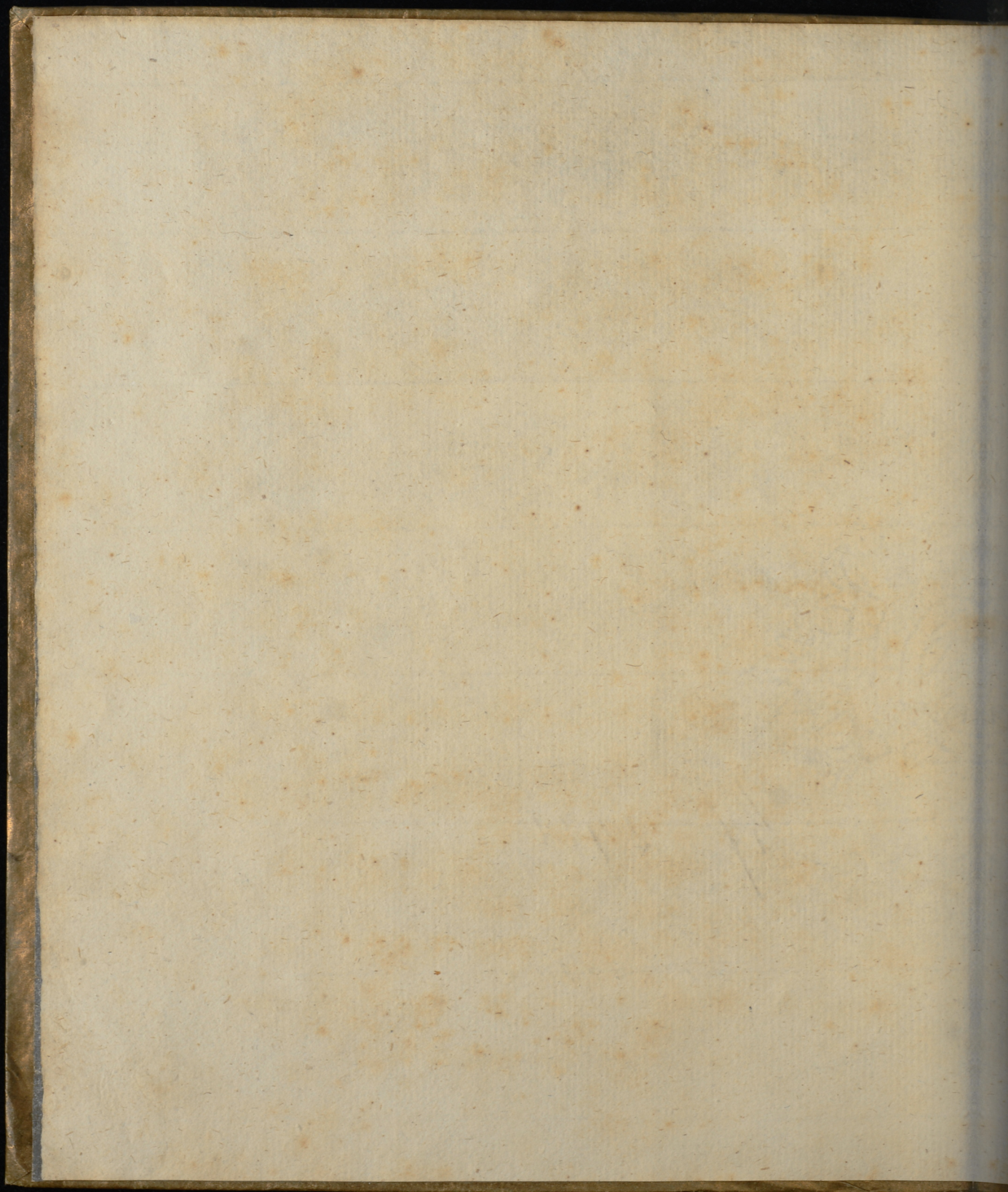






Rf 2400.

~~Fi 1714.~~



An dem
Höchsten Geburtstefte
der
Durchlachtigften Herzoginn und Frauen
F R A U E N
Elisabeth Sophia
Maria

verwittweten Herzoginn zu Braunschweig
und Lüneburg ꝛ. ꝛ.

Erbin zu Norwegen

Herzoginn zu Schleswig, Hollstein, Stormarn und der
Dithmarsen, Gräfin zu Oldenburg und
Delmenhorst ꝛ. ꝛ.

Seiner gnädigsten Fürstin und Frauen

betrachtete

die Glückseligkeit eines göttlichen Handels

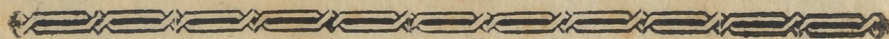
und wünschte

H r. Herzogl. Durchl.

unterthänigst Glück

Stephan Freyherr von Bóros

aus dem Königr. Ungarn.



Helmstädt

gedruckt mit Leuckartischen Schriften. 1754.

mit dem
höchsten Geheimnisse

aus dem
Königlichen Geheimnisse
K. K. K.

Geheimen
K. K. K.

Geheimen
K. K. K.

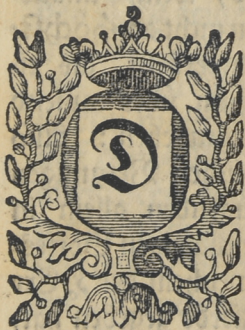
Geheimen
K. K. K.

Geheimen
K. K. K.

Geheimen
K. K. K.

Durchlauchtigste Herzoginn

Gnädigste Fürstinn und Frau!



ie Weisheit und Tugend haben Schönheiten, die diesen zwei himmlischen Töchtern allen Glanz ertheilen, der sie auch in den Augen des allunmenschlichsten Barbaren verehrungswürdig machen kann. Ein gewisses Gefühl der Gottheit, Handlungen, die sich über alle menschliche Kräfte zu erheben scheinen, edle Bewegungsgründe, die von keiner sterblichen Grösse, von keinem vergänglichem Gute, sondern allein von dem unwandelbaren Gotte und von der innern Schönheit frommer Verrichtungen hergenommen sind, das ist es, was mit einem reinen und starken Lichte in eine sonst finstre Seele strahlet, sie in Bewegung setzt, und bald Regungen der Verwunderung und Hochachtung, bald aber die sanften Züge der Liebe erwecket. Dies ist die Kraft der Exempel. Aber wenn wir die Tugend auf dem Thron sitzen, wenn wir sie auf der erhabensten Stufe der menschlichen Hoheit prangen sehen, so überschreitet unsre Hochachtung alle Schran-



Schranken. Und dies ist der Vorzug der großen Exempel, welchen allein die Tugenden der Fürsten und Mächtigen dieser Erden an sich haben.

Durchlauchtigste Fürstinn und Frau!

Die Redner der jetzigen Zeiten können keine größere und stärkere Beweise gebrauchen, als wenn sie ihre Zuhörer auf **Pw. Hochfürstl. Durchl.** richten. Welche Hoheit und Edel-muth des Geistes, welche Größe des Geistes, welche unaus-sprechliche Leutseligkeit und Huld bewundert man nicht an Höchst-denenselben? Aber, so wie nichts angenehmer ist, als ei-nem Strom, der seinen fruchtbaren Reichthum über tausend Fluren verbreitet, bis zu seiner Quelle nachzugehen: Also entdecke ich auch hier mit einem unbeschreiblichen Vergnügen den Ursprung aller **Dero Hochfürstl. Tugenden** allein in **Pw. Herzogl. Durchl.** reinen und stets geschäftigen Gottes-furcht. Dieser Tag sey ewig heilig, an welchem der Herr Himmels und der Erden der letztern eine Zierde gegeben hat, die nur für den erstern geschaffen zu seyn scheint.

Wie kann ich aber denselben besser feyern, als durch ei-ne kurze Betrachtung des unschätzbaren Nutzens und der unbe-schreiblichen Vortreflichkeit der Frömmigkeit. Indem ich mich aber nach dem Inhalt meiner Rede umsehe, so sollen mir die merkwürdigen Worte des anbetenswürdigen Jehovah die beste Materie geben. Sie stehen 1 B. Mos. XVII, 1. Ich bin der allmächtige Gott, wandle vor mir und sey fromm.

Wer ist fähig den Nachdruck dieser göttlichen Ermahnung zu ergründen? Die Worte der Könige und Fürsten haben ein
groß-

großes Gewicht: wie groß muß aber nicht der Verstand und Nachdruck seyn, wenn der König aller Könige selber redet.

Ev. Herzogl. Durchl. werden gnädigst erlauben, daß ich zuerst mein Augenmerk auf die Ermahnung selber und denn auf die Bewegungsgründe derselben richte.

Die Ermahnung heißt zuerst: **Wandle vor mir.** Der Geist Gottes bedienet sich recht mit Fleiß, wenn ich so reden darf, des Wortes Wandel, wenn er von der Einrichtung des Lebens redet. Daher kommen diese und andere Stellen: Ps. XXXII, 8. Ich will dich unterweisen und dir den Weg zeigen, den du wandeln sollst; ich will dich mit meinen Augen leiten. Spr. Sal. XX, 7. Ein Gerechter, der in seiner Frömmigkeit wandelt, des Kindern wirds wohl gehen nach ihm. Jes. XL, 31. Aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werden. Mich. IV, 5. Ein jeglich Volk wird wandeln im Namen seines Gottes; aber wir werden wandeln im Namen des Herrn unsers Gottes immer und ewiglich. Was heißt nun wandeln? Gewiß nichts anders, als sein Leben einrichten und anordnen.

Da der H. Geist unsere Schwachheit und Finsterniß kenne, so geht er mit uns als mit seinen Kindern um, die man mehr durch Bilder als Worte unterrichtet. Vortreflicher Beweis der Menschenliebe unsers Gottes, der da will, daß allen Menschen geholfen werde und zur Erkenntniß der Wahrheit kommen. So machte es auch unser göttlicher Erlöser, das wahrhafte Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen, Joh. I, 9. Er unterrichtete seine Zuhörer in angenehmen und deutlichen Gleichnissen.

Es ist sehr bekannt, daß der Himmel mit Canaan, das die wahren Israeliten ererbet haben, verglichen werde. Ebr. IV, 1. ff. Die Israeliten hatten einen langen Weg nach diesem gesegneten Lande, darinn Milch und Honig fleußt. Sie mußten dahin reisen oder wandeln. Dieses war mit vieler Beschwerlichkeit verknüpft, und so ist auch das Leben der Christen beschaffen. Es ist nichts anders, als ein Wandel nach dem Himmel. Phil. III.

Allein, auf dieser Reise nach Canaan erwählen sich die meisten ganz andre Führer. Die wenigsten folgen Gott; die allermeisten hingegen suchen ihr Canaan im Reichthum, in Wohlthut und in irdischen Ergötzlichkeiten. Gott aber entdeckte in Abraham ein Herz, das ihn liebte und seine allmächtige Herrschaft anbetete. Er wollte ihn daher vor diesen Abwegen verwahren. Daher sagt er ihm, daß er ihn und sein H. Gesetz zu seinem Führer erwählen und ihn nie aus den Augen lassen sollte. Diesen wichtigen Rath erteilte jener sterbende und heilige Vater seinem geliebten Sohn: Dein Lebelang, sprach er, habe Gott vor Augen und im Herzen, und hüte dich, daß du in keine Sünde willigest, noch thuest wider Gottes Gebot. Und diesem großen Befehl gehorchte auch Abraham. Er hielt sich allein an den Gott, den er immer um sich hatte, und ließ sich weder zur Abgötterey noch zur Sünde verleiten. So wandelte David vor Gott 1 Kön. III, 6. Ps. XXVI, 3. und Hiskia 2 Kön. XX, 3. Diesen H. Wandel vor Gott empfehlen uns auch unzählliche andere Schriftstellen. 5 B. Mos. V, 33. Jes. XXXIII, 15. Und Gott erkläret selber, was er darunter verstehe: und sey fromm.

Wiewol nun die Gottseligkeit in sich schon die größten Belohnungen hat, und wiewol sie die Hauptpflicht eines Menschen ist, so setzt doch Gott nicht nur in dieser Stelle, sondern auch

☼ ☼ ☼

auch in andern die schönsten Verheißungen hinzu: Wandle vor mir und sey fromm. Denn ich bin der allmächtige Gott. Ach, wie selig wirst du nicht seyn, o Abraham, wenn du mich zu deinem beständigen Führer erwählen wirst, in einer Welt, die sich meinen Geist nicht mehr regieren läßt, unter Menschen, deren Tichten und Trachten böse ist von Jugend auf und immerdar. Wer kann deine Seele, die nach meinem Bilde erschaffen ist, besser bewahren, als ihr Schöpfer? Allenthalben, wo du bist, werden dich meine Augen beobachten, meine Hände leiten und mein mächtiger Arm beschützen. Rufe, und ich will dich erhören: Rede, ich will dir antworten: Seufze, ich will dich erretten. Meine Weisheit soll deine ewige Glückseligkeit befördern, meine Allmacht soll dein Schutz seyn.

Was soll ich mehr von den Belohnungen der Gottseligkeit sagen. Sie ist es, die die Verheißung hat dieses und des zukünftigen Lebens. Sie ist es, der Gott alle Arten von Glückseligkeit verheißet. 3 B. Mos. XXVI, 3. Sie verschaffet allein die wahre Freude Ps. CXIX, 45. In keiner Noth sinket der Muth der Gerechten. Mit ihrem Gott, ihrem größten Freunde, thun sie Thaten Jes. XL, 31. Endlich kommen die, so richtig vor sich gewandelt haben, zum Frieden und ruhen in ihren Kammern. Jes. LVII, 2.

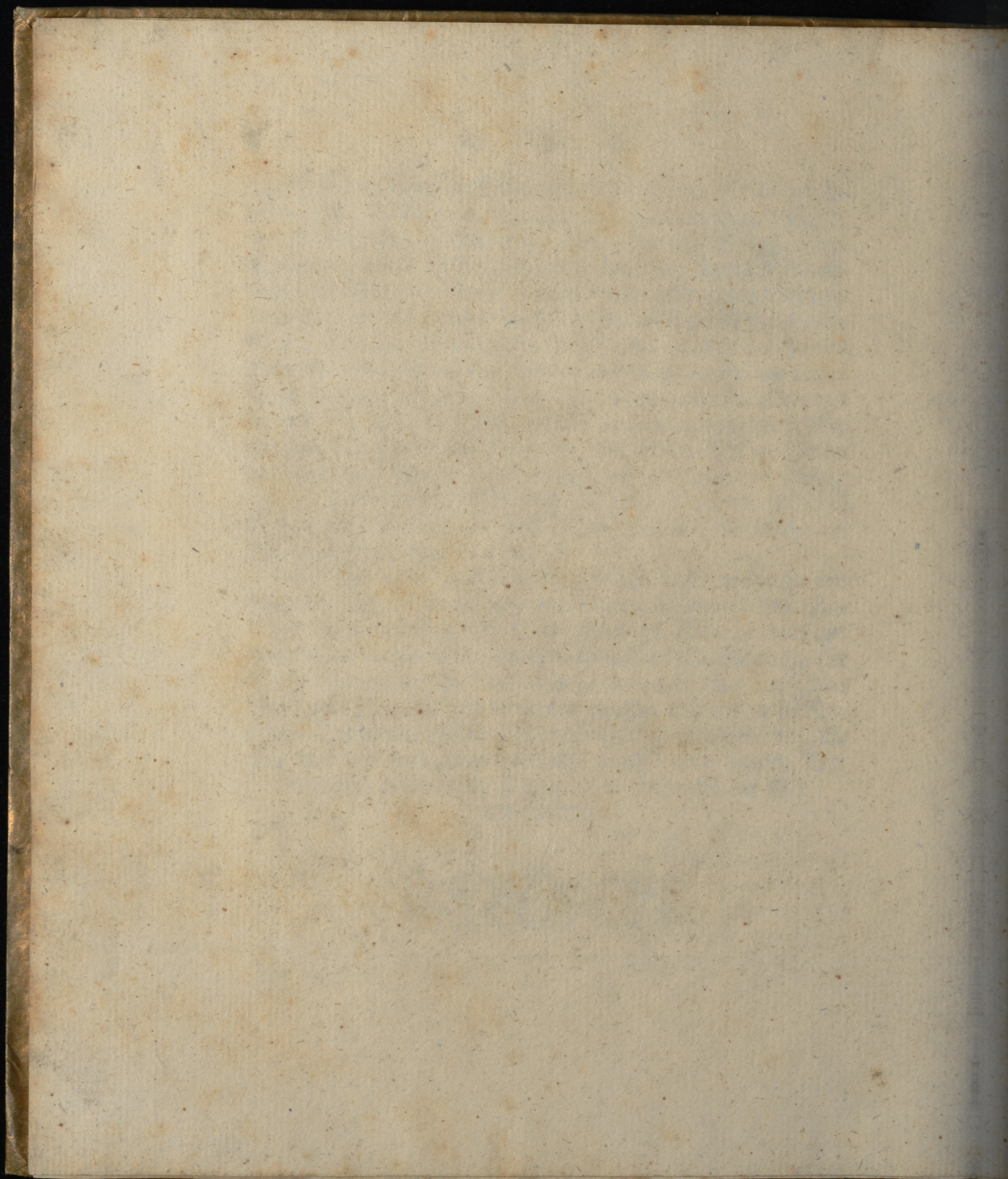
Durchlauchtigste Herzoginn!

Niemals hat man eine bessere und schönere Auslegung dieser Worte, die ich jetzt ganz kurz betrachtet habe, gesehen, und niemals wird man eine bessere finden können, als das vollkommene Muster Frw. Herzogl. Durchl. Durchdrungen von den Empfindungen der Majestät des Schöpfers, gerührt von seiner unermesslichen Liebe und Barmherzigkeit, richten Höchstdieselben

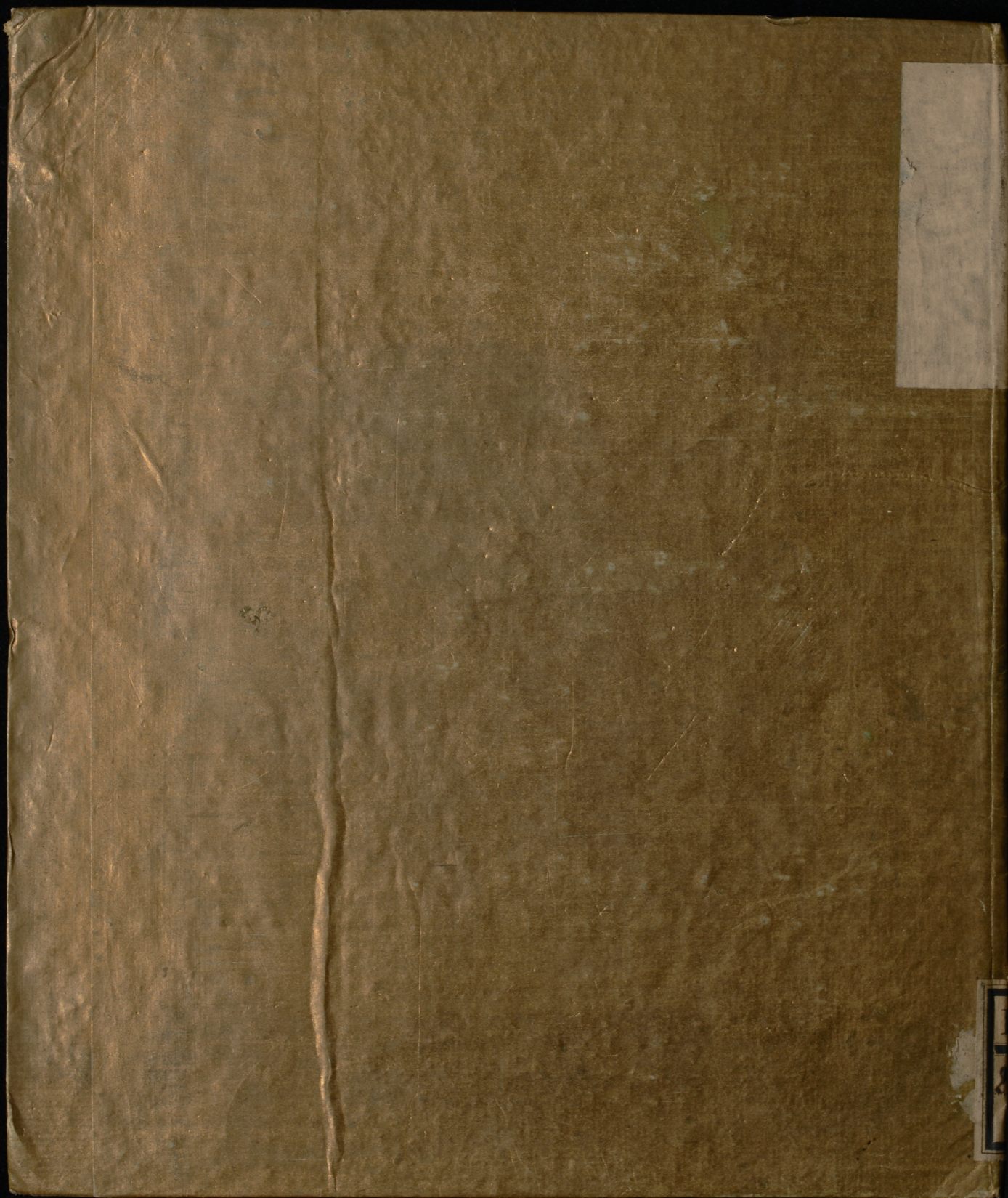
ben Dero erleuchteten Neigungen bloß auf ihn, so wie der H. König Ps. XVIII, 2. 3. Herzlich lieb habe ich dich, Herr, meine Stärke, Herr, mein Fels, meine Burg, mein Vretter, mein Gott, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils und mein Schutz. Und gleichwie die Hoheit Höchst Dero Geburt Ww. Hochfürstl. Durchl. über die gemeinen Geseze erhoben hat, so unterwerfen Sie sich als eine Anbeterinn Jesu Christi den königlichen Gesezen desselben. Sie leben nicht anders, als wenn sie neu geboren und so hoch erhaben worden wären, große Muster christlicher Tugenden zu geben, und die Quellen der Barmherzigkeit den Elenden zu eröffnen, und der Trost der Armen und die Hand der göttlichen Güte zu seyn. Ach, wie glücklich ist nun nicht der Tag, an welchem die Welt und die Kirche ein so unschätzbare Gut erlangt hat.

Ja, dieser glückselige Tag müsse noch unzählige mal kommen, und allezeit müsse er einen neuen Ueberfluß von göttlichen Gnadenschätzen über Ww. Herzogl. Durchl. bringen. Du Gott, der du selber gesagt hast, daß du eine Allmacht für die, welche vor dir wandeln, habest, wende sie an, um Ihro Herzogl. Durchl. mit außerordentlichen Kräften zu stärken. Führe Dieselben mitten durch die Beschwerlichkeiten des Alters und des menschlichen Lebens durch deinen starken Arm hindurch und vergilt Ihnen die viele Gnade, die Sie an mir thun.





phys. 3.



ndern die schönsten Verheißungen hinzu: Wandle
und sey fromm. Denn ich bin der allmächt
t. Ach, wie selig wirst du nicht seyn, o Abraham,
mich zu deinem beständigen Führer erwählen wirst, in
t, die sich meinen Geist nicht mehr regieren läßt, un
hen, deren Lichten und Trachten böse ist von Jugend
immerdar. Wer kann deine Seele, die nach meinem
haffen ist, besser bewahren, als ihr Schöpfer? Allent
oo du bist, werden dich meine Augen beobachten, meine
ten und mein mächtiger Arm beschützen. Rufe, und
ich erhöere: Rede, ich will dir antworten: Seufze,
ich erretten. Meine Weisheit soll deine ewige Glück
efördern, meine Allmacht soll dein Schutz seyn.
Das soll ich mehr von den Belohnungen der Gottse
en. Sie ist es, die die Verheißung hat dieses und
stigen Lebens. Sie ist es, der Gott alle Arten von
zeit verheißet. 3 B. Mos. XXVI, 3. Sie verschaffet al
ahre Freude Ps. CXIX, 45. In keiner Noth sinket der
Gerechten. Mit ihrem Gott, ihrem größten Freun
ie Thaten Jes. XL, 31. Endlich kommen die, so
sich gewandelt haben, zum Frieden und ruhen in ih
nern. Jes. LVII, 2.

Durchlauchtigste Herzoginn!

malß hat man eine bessere und schönere Auslegung
erte, die ich jetzt ganz kurz betrachtet habe, gesehen, und
rd man eine bessere finden können, als das vollkommene
zw. Herzogl. Durchl. Durchdrungen von den
ngen der Majestät des Schöpfers, gerührt von seiner
hen Liebe und Barmherzigkeit, richten Höchstdiesel
ben